

Wer zählt hier die meisten Besucher?

In diesem Zeitungsartikel findest du eine Tabelle der meist besuchten Betriebe und Anlässe.

Welche der abgebildeten Orte stehen an der Spitze? Schneide die Bilder aus und erstelle eine Rangliste. Du kannst mit weiteren Bildern aus Prospekten, Webseiten oder „schwyzundquer“ die Rangliste ausbauen. (ki)

REGION

VOR 25 JAHREN

750 000 Franken für Tschüttschi-Renovatio
Die Gebäulichkeiten der Einsiedelei Tschüttschi sollen wenn möglich bis 1991 renoviert werden. Beschluss der Stiftungsrat der Klosterstiftung Schwyz. Als Erstes möchte man die im schlechten Zustand stehende Kapelle renovieren lassen. Die totalen Kosten belaufen sich auf 742 000 Franken. Das Tschüttschi soll auch mit einem Eremiten versehen werden, der, wie die früheren Waldbrüder, nach einem Pflichtenheft nicht nur die Liegenschaft in Ordnung zu halten hat, sondern er soll auch einen Beitrag dazu leisten, damit das Tschüttschi wieder ein Ort der Stille und der Besinnung wird. (ie)

100 000 sahen den «Schwarzen Tanner»
In nur einem Monat Spielzeit strömten in den Schwyzer Dialekt-Film «Der schwarze Tanner» von Xavier Koller 50 000 Kinofreunde. Nach gut zwei Monaten kletterte die Zahl auf 100 000 Besucher geschwunden. Jeder fünfte kam aus der Innerschwyz. (nus)

Autobahn Schwyz-Zürich erst im Jahr 2000?
Nach dem negativen Entscheid des Nationalrates zum Bau der N 4 durch das Knonauamt scheint die direkte Autobahnverbindung Schwyz-Zürich in weite Ferne zu rücken. Dieser Ansicht ist man auch im Schwyzer Baudepartement, nachdem wieder quasi bei null begonnen werden müsse. Nach Auserungen des Bundesamtes für Strassenbau kann mit dem Bau des Zimmerbergtunnels - welcher nun die Autobahnen N 5 und N 4 miteinander verbinden soll - erst in drei bis vier Jahren begonnen werden. Die Bauzeit für den fünf Kilometer langen Tunnel wird auf ungefähr acht Jahre geschätzt, sodass mit Eröffnung dieses Teilstücks erst um die Jahrtausendwende zu rechnen ist. (Aus dem «Boten» vom 24. März 1986)

Rothenthurn: Oberstufe wieder selber führen?
Beim Gemeinderat Rothenthurn ist das Gesuch einer Elterngruppe eingereicht worden, welche beantragt, dass Rothenthurn zusammen mit Sattel künftig die Oberstufe wieder selber führen soll. Seit 1972 pendeln täglich um die 100 Sekunde- und Realschüler aus diesen beiden Gemeinden zweimal nach Oberarth und zurück. Die ein- und zwei Stunden Zugfahrt täglich halten diese Eltern nun für unzumutbar. (cj)

Bautätigkeit geht erstmals zurück
In den letzten fünf Jahren steigerte sich die Bautätigkeit im Kanton Schwyz von 388 Mio. Franken auf eine jährliche Investitionsgrösse von 588 Mio. Franken. 1985 aber setzte sich dieser Trend nicht mehr fort. Die Wohnbauten gingen leicht, die gewerblich-industriellen Bauten stark - um fast 20 Prozent - zurück. Die Baufirmen gerieten unter verschärften Konkurrenzdruck, drei Viertel von ihnen meldeten eine nur noch knapp oder gar nicht mehr kostendeckende Beschäftigungslage. (cj)

«Blutleerer Bericht»
Den Bericht des Regierungsrates bewerten die Liberalen als «wässrig blut-

Millionen Gäste und Besucher

Der Erfolg im klassischen Tourismus wird in Logiernächten gemessen. Weit grössere Zahlen erreicht Schwyz aber im Tagestourismus. Die wichtigsten Betriebe melden aus dem letzten Jahr eine Frequenz von rund 10 Millionen Personen und 250 000 Event-Besuchern.

Kanton. - Schwyz ist in Sachen Übernachtungen hinter Luzern die touristische Nummer zwei in der Zentralschweiz. Das Bundesamt für Statistik meldet für Schwyz 2010 total 645 000 Logiernächte. Das entspricht einer Steigerung um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr und ist für die insgesamt 106 erfassten Hotelbetriebe nicht schlecht. Bei einer groben Schätzung kommt man auf einen Umsatz von über 100 Mio. Franken, den diese Übernachtungen generiert haben.

Tagestourismus wächst weiter
Wie der Tourismusverband des Kantons Schwyz (TVSZ) in seinem Jahresbericht rapportiert, hat der Tagestourismus aber diese klassischen Tourismusdaten in der Bedeutung längst überholt. Wie Monica Müller, Geschäftsführerin von Schwyz Tourismus, erklärte, habe schon vor wenigen Jahren eine Studie gezeigt, dass die Wertschöpfung im Schwyzer Tourismus zu 75 Prozent aus dem Tagestourismus, Events und Veranstaltungen komme. Tatsächlich sind diese statistischen Daten eindrucklich. Die wichtigsten Betriebe mit einem touristischen Angebot haben letztes Jahr zusammen eine Frequenz von 3,5 Mio. Personen erreicht. Zählt man auch noch die gemischten Transportanstalten dazu, so wird daraus eine Frequenz von 9,7 Mio. Personen, wobei vor allem bei der Auto-AG Schwyz nur ein geringer Prozentanteil touristisch bedingt ist. Umgekehrt sind auf der Liste touristisch motivierte Frequenzen der Postautolinien im Raum Einsiedeln und March nicht enthalten. Bei den erfassten Events erreicht die Gesamtzahl rund 250 000 Besucher. Auch hier ist die Tabelle natürlich nicht vollständig. Es fehlen zum Beispiel alle Faschnachtsanlässe, die Szene des Volkstheaters oder die unzähligen Konzertanlässe. Fast man alles zusammen, erreicht auch hier die Hochrechnung einen Umsatz von weit über 50 Mio. Franken. «Eine gewaltige Wertschöpfung», bestätigt Müller, die aber schwierig zu quantifizieren sei. (cj)



Typisch für den Tagestourismus im Kanton Schwyz: Das Angebot wird laufend ergänzt, erweitert und attraktiver gemacht, wie hier mit dem Skywalk auf dem Hochstuckli. Bild Sattel-Hochstuckli AG

Betrieb	Frequenz	Events und grössere Anlässe	Besucher
Alte Mühle Pfäfers	450 000 (1)	Theater Arth	13 500
Auto AG Schwyz	5,2 Mio.	Theater Muotathal	9000
Berggymnasium Goldau	2422	Internat. Schülertag	6000
Bundesmuseum Schwyz	11 885	Schwyzfest Muotathal	3000
Dorona Einsiedeln	21 613	Open Air Hoch-Ybrig	8030
Hoch-Ybrig AG Unterberg (Luftseilbahn)	415 716	Schlager-Express Hoch-Ybrig	770
Info Schwyz (Infofahrungen)	1023	Schwyzfest Stos	3000
Im Reding Hofstätt Schwyz	6560	Interessentage Einsiedeln	2000
Küster Einsiedeln (Fahrungen)	26 795	Edg. Trachtenfest Schwyz	50 000
Luftseilbahn Igliu Vordererberg	18 339	Schwyz- und Alpierfest Rigi	3000
Luftseilbahn Rigi-Igäu	40 901	SVB Segelfestigen Brunnen	650
Luftseilbahn Oberrschwend-Rigi Burggest	13 255	14. Iron Bike Race Einsiedeln	2100
Luftseilbahn Kobel-Rigi Scheidegg	77 256	Muckthaler Alpachsmaracht	13 500
Mineralienmuseum Einsiedeln	13 530	Lachner Weihnachtsbauber	10 500
Luftseilbahn Sam-Gättig	13 530	Schwarzen Einsiedeln (Juvense Events)	13 000
Luftseilbahn Küssnacht-Seebodenalp	43 121	Weihnachtsmarkt Einsiedeln	60 000
Luftseilbahn Mönchsch-Stos	181 588	Chausagen Küssnacht	20 000
Luftseilbahn Mutschigen	1775	Lachner Weihnachtsbauber	10 500
Forum Schwyz Geschichte Schwyz	15 340	Schwyz Meisterschaften Alpin Stos	10 000
Rigi Bahnen AG Goldau	1,25 Mio.	Brunnen kocht	5000
Panorama Einsiedeln	7325	Jazz meets Frikione Schwyz	1700
Gondelbahn Sattel-Hochstuckli	435 041	Gensauer Herbst	1200
Standseilbahn Schlatt-Stos	353 945	1. snowUp Swiss Knife Valley	10 000
Swiss Holiday Park (Tagelagstätte Bad)	178 484	Junioren-Beschneidball-SM Einsiedeln	3750
Schliffung Schilthaus Grotten Einsiedeln	1000		
Natur- und Tierpark Goldau	885 000 (2)		
Zugspitze Schiffland (Stationen Arth/Immensee)	95 138		
Schiffahrtgesellschaft Varnalialtense	233 984		
(Stationen im Kanton Schwyz)			

(1) = Schätzung aufgrund der Vorjahre, (2) = Frequenz des Vorjahres, (3) = basieren auf Angaben der Veranstalter, teils Schätzungen

FDP im Zwiespalt mit der Hochschule

Die FDP-Fraktion tut sich schwer mit dem Vorschlag des Regierungsrates, die Pädagogische Hochschule (PH) in Goldau im Alleingang weiterzuführen. Nur eine knappe Mehrheit befürwortet diesen Schritt.

Kanton. - Der beabsichtigte Schwyzer Alleingang für die Pädagogische Hochschule (PH) in Goldau dürfte morgen Mittwoch im Schwyzer Kantonsrat doch noch für Diskussionstoff sorgen. Nachdem die SVP-Fraktion entgegen der Empfehlung der eigenen Parteilinie einen Alleingang unterstützt («Bote» vom letzten Donnerstag), tut sich nun die FDP-Fraktion schwer mit dem Vorschlag des Regierungsrates. Die Fraktion hat sich lediglich mit einer knappen Mehrheit (bei einigen Enthaltungen) für den Alleingang ausgesprochen.

«Blutleerer Bericht»
Den Bericht des Regierungsrates bewerten die Liberalen als «wässrig blut-

leer». «Es geht um die Zukunft der PH Schwyz, und so hätte ich ein überzeugendes Konzept erwartet», sagte die Wollenerer Kantonsrätin Petra

Steinen. «Für ein derart wichtiges Anliegen fehlt mir in diesem Bericht ganz einfach das Herzblut.» Steinen hat Berechnungen vorgenommen. So

Befürworter sind in der Mehrheit

Die Fraktionen von CVP, SVP und SP befürworten deutlich einen Alleingang der Hochschule. «Kommt es an der nächsten Kantonsratsitzung zu einem Ja, wäre dies für die CVP ein klarer Erfolg in Sachen Bildungspolitik im Kanton Schwyz. Und auch ein wahrer Gewinn für unseren Kanton», schreibt die CVP-Fraktion. Der zentrale Vorteil: einer eigenen PH bestehe darin, dass der Kanton die Schule im Kanton selbstständig steuern und eigenständig bezahlen könne, wo in der Lehrerausbildung Akzente gesetzt werden. «Die Mehrkosten von 4,3 Millionen Franken machen unter diesem Gesichtspunkt Sinn», schreibt die CVP,

die sich auch überzeugt zeigt, «dass auch bei stärkerem Wettbewerb zwischen den einzelnen Schulen das Schülerniveau erreicht wird». Eine Fachhochschule, im Besonderen eine Pädagogische Fachhochschule, im eigenen Kanton zu haben, ist laut SP-Fraktion «für Schwyz von hoher gesellschaftlicher, kultureller, aber auch volkswirtschaftlicher Bedeutung». Sie schaffe Arbeitsplätze und verhindere eine frühzeitige Abwanderung potenzieller Lehrpersonen. Ein eigenes Ausbildungsangebot erhöhe die Chance, dass auch in Zukunft im ganzen Kanton, auch in kleinen Gemeinden, genügend Lehrpersonen vorhanden seien. (one)

würde der Alleingang der Schule in Goldau den Kanton Schwyz 4,3 Millionen Franken zusätzlich kosten. Letzten Sommer hätten gerade einmal 25 Personen aus dem Kanton Schwyz ihre Ausbildung in Goldau abgeschlossen. Die Mehrkosten auf diese Zahl berechnet, würden laut Steinen Zusatzkosten pro Jahr und Absolvent von 172 000 Franken ergeben.

Die Befürworter eines Alleingangs innerhalb der FDP-Fraktion sehen hingegen die Chance, dass die PH Schwyz ihre Ausbildung in Goldau abgeschlossen. Die Mehrkosten auf diese Zahl berechnet, würden laut Steinen Zusatzkosten pro Jahr und Absolvent von 172 000 Franken ergeben.

«Das ist ein typisches Dilemma einer Mittepartei», erklärt FDP-Fraktionschefin Petra Gössi. «Für Ausserparteien gibt es meist ein klar Ja oder ein klares Nein. Wir hingegen wägen ab, debattieren und machen es uns in der Regel nicht einfach.» (one)

